



SCHULVERMEIDENDES VERHALTEN

SCHULVERWEIGERUNG

Schulvermeidung durch Schlafen/Stören oder im Zusammenhang
= mit emotionalen Symptomen wie Depressionen oder Angst

SCHULSCHWÄNZEN

bewusstes und gesteuertes Fernbleiben vom
= Unterricht durch beispielsweise Unlust,
welches mit Fehlstunden/ -tagen einhergeht
Ursachen sind vielfältig:

SCHULANGST

Angst, die mit einem Schulbesuch
= in Verbindung steht
=> äußert sich meist durch körperliche Beschwerden
- kann durch Leistungs- u./o. Prüfungsdruck ausgelöst werden u. mit sozialen Ängsten einhergehen

TRENNUNGSANGST

Trennung von der Sicherheitsbasis/
= Bezugspersonen wird vermieden
=> kann mit aggressiven Reaktionen und Drohungen bereits bei Erwartung einer Trennung einhergehen
- Schutz von belasteten und/ oder kranken Eltern

- Zusammensetzung des Klassenverbandes
- Lern- und Beziehungsbedingungen
- Risikofaktoren im psychosozialen Bereich (u. a.) Suchterkrankungen, Migration, bildungsferne Familie, Arbeitslosigkeit, Armut
- Mangel an elterlicher Kontrolle, Aufmerksamkeit oder Zuwendung

mögliche Folgen

- | | | | | |
|--|----------------------------|------------------------------|-----------------------|---|
| niedriger bis fehlender Schulabschluss | Arbeitslosigkeit und Armut | Alkohol und Drogenmissbrauch | zunehmende Delinquenz | hohes Risiko für somatische und psychische Erkrankungen |
|--|----------------------------|------------------------------|-----------------------|---|

(vgl. Gabriele Wiesner (2016), Präsentation „Schulvermeidendes Verhalten“),